

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 U. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 7. Februar 1953

Blatt 171

Ein Neubau mit Barockfassade

=====

7. Februar (RK) Demnächst wird in der Inneren Stadt ein Bauwerk in Angriff genommen, das zu den interessantesten der Nachkriegsjahre gezählt werden kann. Es handelt sich um die Verbauung jener Lücke Am Hof, wo sich einst das der Feuerwehrzentrale angeschlossene Haus Nr. 9 befand. Das barocke Gebäude, obwohl etwas jünger als das prachtvolle Zeughaus, fügte sich harmonisch in das Gesamtbild des schönsten Platzes Wiens, bis es im Jahre 1945 den Kriegereignissen zum Opfer fiel. Nun ist es so weit, daß auch dieses um 1600 erbaute Wiener Wohnhaus wieder aufgebaut werden kann. Die Stadt Wien wird bei der Errichtung des dreistöckigen Hauses allen Wünschen der Denkmalpflege Rechnung tragen. Hinter der Barockfassade wird sich allerdings ein den Anforderungen der Feuerwehrzentrale entsprechendes Bauwerk präsentieren. Nur im Parterre werden die Fenster durch fünf große Einfahrten ersetzt. Mit dem Abtragen der Mauerreste des alten Hauses wird anfangs März begonnen, mit dem Wiederaufbau einige Wochen später. Es wird mit einer Bauzeit von 2 1/2 Jahren gerechnet. Damit wird der Wiederaufbau der Wiener Feuerwehrzentrale abgeschlossen sein.

Anton Stoerck zum Gedenken

=====

7. Februar (RK) Auf den 11. Februar fällt der 150. Todestag des bedeutenden Mediziners Hofrat Prof. Dr. Anton v. Stoerck. Am 21. Februar 1731 zu Sulgau geboren, kam er frühzeitig nach Wien, wo er als Waisenknabe im Armenhaus erzogen wurde und nach Absolvierung seiner Studien als Arzt bald großes Ansehen errang. Er wurde 1758 erster Physikus im Bäckenhäusel, einer

Versorgungsstätte für verarmte Wiener Bürger, und bereits 1760 Leibmedikus. Zur Entlastung van Swietens wurde er Assessor bei der Studien- und Bücherrevisions-Hofkommission, bald darauf 2. Präses und Direktor der Medizinischen Fakultät und des medizinischen Studiums, Dekan und Rektor der Universität, Protomedicus und Oberdirektor des Allgemeinen Krankenhauses. Maria Theresia hatte zu seiner Kunst besonderes Vertrauen und erwählte ihn zum Leibarzt. 1775 wurde er in den Freiherrnstand erhoben und zwei Jahre später in den niederösterreichischen Herrenstand aufgenommen. Stoerck verfaßte zahlreiche Werke, die mehrfach übersetzt und in der medizinischen Welt sehr beachtet wurden. Seine Untersuchungen über die von ihm empfohlenen Medikamente, deren Wirkungsweise auf Gesunde und Kranke er sorgfältig prüfte, stellen wichtige Beiträge zur Pharmakologie dar. Neben seiner praktisch-ärztlichen und wissenschaftlichen Wirksamkeit betätigte sich Stoerck auch als Reformator des österreichischen Medizinal- und Unterrichtswesens, indem er für eine fachliche Ausbildung sorgte, die Reihenfolge der medizinischen Studien bestimmte und wertvolle Lehrkräfte nach Wien berief.

Nur 2.301 "Grippe"- und Grippefälle
=====

7. Februar (RK) Die Wiener Gebietskrankenkasse hat für die vergangene Woche vom 25. bis 31. Jänner 2.301 Krankmeldungen wegen "Grippe" verzeichnet. Das sind zwar mehr als in den vorangegangenen acht Tagen, aber ungefähr so viel wie in der gleichen Woche des Vorjahres, nämlich 2.213. Damals wurden freilich die saisonbedingten Erkältungskrankheiten von der Öffentlichkeit kaum beachtet. Jedenfalls entspricht auch heuer die Zahl der Grippefälle bis jetzt dem langjährigen Durchschnitt.

Die Erkrankungen verlaufen nach den Erfahrungen des Gesundheitsamtes der Stadt Wien durchwegs leicht und kurz, sodaß nur in den allerseltensten Fällen eine Spitalsbehandlung notwendig ist. Im übrigen weist das Gesundheitsamt nachdrücklich darauf hin, daß man zwischen Grippe und "Grippe" mit Anführungszeichen unterscheiden müsse. Laien und auch Ärzte bezeichnen nämlich der Einfachheit halber alle fieberhaften Erkältungskatarrhe als Grippe. Daher ist die Zahl der echten Grippefälle schwer fest-

zustellen, jedenfalls aber weit geringer als die Zahl dieser Krankmeldungen.

Insgesamt lagen bei der Wiener Gebietskrankenkasse für die Woche vom 25. bis 31. Jänner ungefähr 9.000 Krankmeldungen vor, Unfälle, Verletzungen, chirurgische Fälle usw. mit eingeschlossen. Das sind ebenfalls mehr Meldungen als in der Vorwoche, und zwar um 400, jedoch weniger als im gleichen Zeitraum des Jahres 1952.

Ballkalender

=====

7. Februar (RK) In der Zeit vom 9. bis 15. Februar finden in Wien folgende größere Ballveranstaltungen statt:

Dienstag: Gschwandner (Gastwirtsvereinigung des 17. Bezirkes).

Mittwoch: Konzerthaus (Elternverein der Wiener Handelsakademie).

Donnerstag: Konzerthaus (Hochschülerschaft der Technischen Hochschule), Kursalon (Wiener Trabrennverein), Schwechater-Hof (Verein Alt-Schotten).

Freitag: Sophiensaal (Sportverein der Finanz), Konzerthaus (Ärzttekammer), Messepalast (Innung der Installateure), Kursalon (ÖVP 1), Münchner-Hof (Sportklub Elin), Schwechater-Hof (Vereinigung der Gießerei-Fachleute, Betriebsrat der Schöller-Bleckmann-Stahlwerke), Wimberger (Pfarre Alt-Lerchenfeld), Gschwandner (Landsmannschaft der Österreicher aus dem Egerland).

Samstag: Künstlerhaus (Gschnasfest), Sophiensaal (Tiroler-Bund), Rennverein (Studentenverbindung Bajuvaria), Konzerthaus (Freier Wirtschaftsverband), Messepalast (Innung der Lederwarenerzeuger), Kursalon (Newag), Börse (ÖVP 5), Münchner-Hof (Angestellte der Wiener Gebietskrankenkasse), Gschwandner (Geselligkeitsverein "Hainbacher"), Schwechater-Hof (Tabakverschleißer), Zögernitz (Betriebsrat der Staatsoper).

Sonntag: Sophiensaal (Wiener Männergesangsverein), Messepalast (Stadtschulrat, Abteilung III), Münchner-Hof (Vereinigung der Vorarlberger), Gschwandner (Waldviertler Trachtenverein), Wimberger (Freie Schule Kinderfreunde).

Ausstellungen rechtzeitig anmelden!

=====

7. Februar (RK) Noch immer werden Ansuchen um Bewilligung oder Anmeldungen von Ausstellungen erst knapp vor Eröffnung der Ausstellung eingebracht.

Ansuchen um Bewilligung einer Ausstellung müssen jedoch nach dem Wiener Ausstellungsgesetz spätestens drei Monate vor dem in Aussicht genommenen Beginn der Ausstellung eingebracht und Anmeldungen spätestens sechs Wochen vor Beginn der Ausstellung erstattet werden. Der Wiener Magistrat wird daher zukünftig verspätete Ansuchen oder Anmeldungen ausnahmslos zurückweisen.

Vorläufig 760.000 Schilling für "Hollandhilfe" der Stadt Wien

=====

7. Februar (RK) Die bisherigen Geldspenden für die "Hollandhilfe" der Stadt Wien, zu der Bürgermeister Jonas vor einigen Tagen aufgerufen hat, ergeben vorläufig einen Betrag von rund 760.000 Schilling. An neuen größeren Spenden sind eingegangen: Wiener Messe A.G. 5.000 S, A.Herzmansky, Wien VII, 5.000 S; Betriebssammlung der Allgemeinen Unfallversicherungsanstalt, Unfallkrankenhaus und Stollhof, Wien XX, Webergasse, 3.000 S; Leitung, Arbeiter und Angestellte der Firma Eumig, Wien X, 2.000 S; Wiener Porzellanfabrik Augarten A.G. 1.000 S.

Spenden auf Postsparkassenkonto 210.000 "Hollandhilfe", ferner bei den städtischen Kassen und allen Stellen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.

Der Geschäftsführende Präsident des Wiener Stadtschulrates, Nationalrat Dr. Zechner, hat alle Schülerinnen und Schüler zu einer Geldsammelaktion aufgerufen.

Hollandhilfe für Städte eingeleitet

=====

7. Februar (RK) Der holländische Gemeindeverband hat den Österreichischen Städtebund telegrafisch verständigt, daß er wegen der Unübersichtlichkeit der allgemeinen Lage augenblicklich noch keinen Wunsch bezüglich der angebotenen Hilfsaktionen äußern könne, aber bald seine Vorschläge übermitteln werde. Inzwischen gehen die Vorbereitungen der Hilfeleistung in den Städten weiter. Nach den vorliegenden Meldungen besteht auch die Bereitschaft, holländische Kinder in Pflege zu nehmen. Die dem Österreichischen Städtebund angeschlossenen Städte und Gemeinden nehmen bereits jetzt Geld- und Sachspenden in Empfang; über deren Verwendung wird in Kürze im Einvernehmen mit dem holländischen Gemeindeverband entschieden werden.